

Eigentum in der Theorie Freiheit und Wohlstand

Eva Weiler

Universität Duisburg-Essen

Bodeneigentum – warum so zentral?

Die Diskussion um Eigentum als Aneignung äußerer Gegenstände beginnt wesentlich im 17. Jahrhundert, mit:

- „planvoller“, arbeitsteiliger Bewirtschaftung von Flächen – Revolution der Wissenschaft in Europa
 - Kolonialisierung bewohnter, aber nicht „bewirtschafteter“ Flächen – Besteuerung von Gewinnen
 - Handel & seinen Institutionen: Banken, Investitionskapital – Land wird verkäuflich
- Verfügung über Boden wird zum zentralen Thema für Theorien politischer Herrschaft
- Wann ist Herrschaft rechtmäßig, welche Aufgabe hat sie? Schutz des Eigentums!

Bodeneigentum

– warum so zentral?

Zwei Formen der Eigentumsbegründung / Begründung von Aneignung & exklusiver Verfügung:

1. Natur ist dem Menschen als Lebensgrundlage gegeben, die er möglichst produktiv bewirtschaften soll
 - 1a. „unproduktive“ Besiedelung ist keine Aneignung (Privateigentum)
 - 1b. Fläche ist knapp, eine zu extensive Nutzung deshalb nicht zulässig (Allmende oder öffentliche Güter)
2. Jeder Mensch verfügt zwangsläufig über äußere Gegenstände; wie wer warum über was verfügen darf, muss geregelt werden (Privat- oder Gemeineigentum)

Eigentum – Freiheit und Wohlstand

Eigentum in der Moderne:

➤ Freiheit und Wohlstand

- Freiheit als Unabhängigkeit von anderen, als Grundlage, „ein Leben zu führen“
- Wohlstand als moralisch-politisches Gebot, Verpflichtung gegenüber der menschlichen Gemeinschaft

Eigentum – Freiheit und Wohlstand

Entwicklung innerhalb der Städte:

- Eine Vielzahl von Rechten wird erstritten, die zielen auf:
 - politische Beteiligung / politischen Einfluss
 - Daseinsvorsorge – Ausbau der öffentlichen Infrastruktur
- Zeit- und teilweise relativ ausgeglichenes Verhältnis zwischen „individueller Berechtigung“ („ein Leben führen“) – „allgemeinem Wohlstand“ (öffentliche Infrastruktur als Voraussetzung für „ein Leben führen“)

Öffentliche Infrastruktur?

- „Daseinsfürsorge“ wird nach und nach zu öffentlichen Gütern – Kultur, Mobilität, Bildung, Kranken- und Unfallversicherung, Altersvorsorge, Kinderbetreuung etc.
- Aber: Ernährung bzw. Landwirtschaft sowie Sorge um Ökosysteme bleiben (wie der Großteil der restlichen Wirtschaft) außen vor.

Öffentliche Infrastruktur?

Warum?

- Ignoranz gegenüber Natur im Allgemeinen und Landwirtschaft im Besonderen – Natur/Lebensmittel sind einfach „da“
- Fehlen einer effektiven Vorstellung des *geteilten Raumes*
- Land-*Wirtschaft*: Idee produktiver, innovativer Bewirtschaftung wird mit dem Privateigentum verbunden – Landwirtschaft als Unternehmen